Weilburger Anzeiger kreisblatt für den W Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

n taglich mit Ausnahme ber Sonn- und Feieriage. elteftes und gelefenftes Blatt im Oberlabn-Rreis, Ferniprecher Rr. 64.

Berantwortlicher Schriftletter : gr. Cramer, Beilburg. Drud und Berlag von IL Cramer, Großherzoglich Lugemburgifcher hoflieferant.

Bierteljahrlicher Bezugspreis 1 Mart 95 Big. Durch die Boft bezogen 1,95 Dit. ohne Beftellgeld. Einrudungsgebühr 15 Big. Die fleine Beile.

Weilburg, Samstag, ben 4. Rovember. 260. - 1916.

68. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

A le 5623 M. j. 2. 15 12102 M. f. D. u. G. TID 460 M. b. 3.

Musführungsbejtimmungen Serordnung fiber Gulfenfruchte bom 29. Juni 1916 (Reiche . Gefenbl. C. 846).

Bei dem Berfehr mit Gulfenfrüchten find drei Urten Saatgut zu unterscheiden:

"Anerkanntes Saatgut" find folde Dulfenfruchte aus anerfannten Saatgutwirtichaften, auf welche fich Die Anertennung erftrectt. Als anertannte Gaatquiwirtichaften gelten folche Wirtichaften, Die in ber Sondernummer bes gemeinfamen Zarif-Berfehrsanwigers für den Guter- und Tierverfehr im Bereiche bet Breugifch- Deffijchen Staatseifenbahnverwaltung, ber Militareifenbahnen, ber Medlenburgifchen und Dibenburgifden Staatseifenbahnen und der Rordbeutiden Brivateifenbahnen vom 16. September 1916 nebit Rachtragen, Ergangungen und Berichtigungen aufgeführt find.

Saatgut, das durch eine Saatftelle als gur Saat greignet erflart ift." Die Buftandigfeit ber Saatftellen ift burch die Befanntmachung vom 23. Juli 1916 geregelt. Radmeislich zum Gemufeanbau beftimmtes Saatgut". Diergu fann Saatgut jeder Derftammung bienen, wenn es nur nachweislich jum Gemufeanbau verwendet mird.

Der Rachmeis ift in folgender Beije gu liefern : Bill ber Ermerber ber Gulfenfruchte fie felbit gum Anbau als Bemuje verwenden, jo hat er durch Beweinigung der Gemeinbebehorbe bes Unbauorres nachzuweisen, welche Mengen an Saatgut er gum Anbau braucht. Der Rachweis gilt als erbracht, wenn es fich um Mengen von nicht mehr als 5 kg bandelt. Die Bescheinigung ift von dem Beraugerer

bes Saataute aufzubewahren. Bill ber Erwerber ber Gulfenfrüchte fie als Bwifchenbandler an Gemujeanbauer weiter veraugern fo bedarf er bogu bei jedem Antauf einer von ber Semeindebehorde auszustellenden Benehmigung, welche Die Menge der angutaufenden Gulfenfruchte, fomie ben Ramen und Bohnort des Berfaufers enthalten muß. Die Benehmigung ift von dem Berfaufer aufjubemahren. Die Gemeindebehörde hat die ordnungs. magige Berwendung ber an Bwifchenhandler abgegebenen Sutjenfruchte gu übermachen.

Berlin, den 19. Oftober 1916. Der Minifter für Sandel und Gemerbe.

3. 2.: Bufensty. Minifter für Landwirtichaft, Domanen und Forften. 3. 21 .: Graf von Ranferlingt. Der Minifter des Innern. 3. 91.: Freund.

Weilburg, den 1. Rovember 1916. Den herren Bürgermeiftern bes Kreifes Renntnis und ortsüblichen Befanntmachung.

Weilburg, den 2. November 1916. R. 718. Befanntmachung.

Die Befanntmachung des herrn Reichstanglers vom dai 1916, betr. Beschröntung des Berkehrs mit gewissen arimittelstoffen, bestimmt, daß Kresolseisentösung, abgen vom Großhandel, außerhalb der Apotheten nicht feilalten oder verfauft und nur an Debammen für geburts. che Zwede und in diefem Ausnahmefall auch nur auf Die herren Apothekenbesitzer werden hiermit auf die

quefte Beachtung ber Bestimmungen hingewiesen. 3ch erfuche die herren Burgermeifter bes Rreifes den ammen aufzugeben, fich rechtzeitig die erforderliche Anlung des herrn Kreisarztes zum Bezuge von Krefol-enlofung einzuholen. Der Landrat.

Richtamtlicher Teil.

Reformationsfeft.

ep. Das Reformationsfest fiellt einmal wieber bie engestalt Luthers por unfere Geele, Gs ift gut und bag fie uns immer wieder grußt. Bo beutsche ftenmenichen fampien und fiegen, ba muß ber Butherbabei fein; der glaubige, der demutige, der trofige, hegesgemiffe Luthergeift.

Der Beift des Glaubens! Bas maren wir ohne ibn im britten Artegejahr, an ber Schwelle eines britten Ariegswinters. Wer nicht im Glauben die ichwere Laft auf fich nehmen tann, ber hat nur die Bahl zwifden ohnmächtiger But und frumpfer Ergebung. Wenn es unfrem beutichen Bolt erspart bleiben foll, daß fein herrlicher Auszug jum heiligen Rrieg auf eine Lahme ausgehe, fo tann es nur tommen aus bem Beift bes Glaubens, ber über bem Toben ber Boller, über bem Buten der Feinde die gottliche Au-macht malten fieht: "Gin' feste Burg ift umfer Gott!"

Und der Beift der Demut! Bir miffen recht gut, was wir tonnen - jest nach zwei fcmerften Rriegsjahren miffen wir's beffer als je einmal. Es foll une auch tein Beichrei ber Feinde die Freude an unferen herrlichen Erfolgen auf allen Rampfplagen und an allen Arbeitsftatten verleiden. Aber wir follen es auch verlernt haben, darauf ju pochen. Bie viele Dinge fpielen mit in diefem weltgeichichtlichen Riefentampf, Die wir nicht in unferer Sand haben! Und wie vieles haben wir in diefen zwei Jahren mit Beschämung in unseren Reihen entdedt, mas unsere Rraft hemmt und labmt! Bir maren übel beraten, wenn es nicht in unferer Seele geschrieben ftande: "Mit unfrer Macht ift nichts getan!"

Dennoch aber ber Beift bes Troges! Die follen fich taufchen, die ba meinen, daß wir genötigt maren, von unferer guten Sache einen Fugbreit nachzugeben. Das haben wir von Buther gelernt, daß der mahre Beid, ber por feinem Gott auf den Rnien liegt, por feiner Dacht der Welt das Geld raumt. Gewiß, es hat uns allen ichon bas berg gegittert, wenn wir einen neuen Beind um ben anbern gegen uns aufmarichieren faben. Aber wir brauchen der Furcht nicht Raum ju geben, folange wir auf bem Boben bemütigen Glaubens fteben. Rein, wir fürchten und nicht; es foll uns boch gelingen - "und wenn bie Belt voll Teufel mar!"

Darum ber Beift ber Buverficht! Der foll uns nicht abhanden tommen. Richt als ob wir eine Berficherung hatten, daß alle unfre Bunfche in Erfullung geben! Bir wiffens recht gut, mas fur fcmergliche Durchfreugung unferer Plane es geben tann. Aber wenn wir nichts wollen gegen Gottes Billen, wenn wir unfer eigenes und der Unfrigen Los und jumal unferes deutschen Bolles Bufunft gut aufgehoben miffen in dem ewigen Ratichluß Bottes, bann gibt's fur uns nichts anderes als Sieg und Triumph, mag es auch noch fo oft heißen: lag fahren babin! - "Das Reich muß uns doch bleiben!"

Der Luthergeift foll nicht aussterben im deutschen Chriftenvolt - wir brauchen ihn fo notig wie bas tagliche Brot in unfrem fcmeren Rampf: benn por Gott bemutigen, gegen alle Belt trogigen und darum fiegesgemiffen Beift des Glanbens. Das foll einmal wieder in uns feft und neu merben am Reformationsfeft!

Bur Lage.

Der Deutsche Keichstag wollte sich am Sonnabend vertagen. Die ursprüglich gehegte Absicht wird nicht verwirklicht werden können, da die große Mehrheit der Abgeordneten nicht gewillt ist auseinanderzugehen, bevor die Entwürse und Anträge des Haufes über Belagerungszustand, Schuhhaft und Zenjur erledigt sind. Dei der ersten Lesung dieser Beratungsgegenstände erklärte ein Zentrumsredner zwar, was wir sordern, muß noch in dieser Boche Geset werden; dei der Ausdehnung aber, die die Verhandlungen zum wenigsten in die Breite nahmen, wird sich diese Forderung nicht erfüllen lassen. Bir haben vielmehr damit zu rechnen, daß der Reichstag auch noch in der neuen Boche eine zeitlang versammelt bleiben wird. Möglich ist es, daß während einiger Tage die Plenarsitzungen aussallen, um der Schuthasstlommission uneingeschränste Gelegenheit zur Erledigung ihrer Arbeiten zu dieten. Ein Beginn der Reichstagsverhandlungen in der vierten Rachmittagsstunde, wie er neuerdings Wode geworden ist, sührt soviel Unzuträglichseiten mit sich, daß man mit diesem neuen Brauche ie schneller um so desser des Beratungen wieder ausnimmt, wird der Beichstag in sedem Falle seine Tore geschlossen keichsrat, gegen bessen Einberusung während der Kriegszeit der ermordete Kinisterprösident Graf Siürgth unüberwindelt Bedonken hegte, unter der Ministerpräsidentschaft des Barons v. Koerber sehr dals einberusen werden. Die am 3. Juli vertagte russische sie so den keichsdama tritt am 14. d. M. wieder zussignmen. fammen

Die Kriegslage ist so gunftig wie möglich und es wird weiter gut gehen. Dies Wort des Feldmarschalls v. Sinweiter gut gehen. Dies Wort des Getomatschaus b. iche bendurg darf nach wie vor an die Spike jeder dentischen Kriegsbetrachtung gestellt werden, denn die Ereignisse ber weisen se länger je mehr seine Richtigkeit. Rach der Anzahl der von einem Londoner Hiat gestisteten Weihnachtspuddings ist die Zahl der englischen Truppen an der französischen Front auf zwei und eine balbe Million Mann geschäht

worden. Die Schatzung ift reichlich willfürlich; aber bag England ins Feld gefiellt hat, was es nur immer vermochte, und bağ es alle ibm verfügbaren Rriegsmittel gur Erreichung bes großen Durchbruchs burch bie beutichen Linien eingefeht halle, daran bestelst sein Zweisel. Und was hat die gemeinsame, mit äußerster über ernaung und rücksicht losem Menschenseinsah durchgesührte Ossensive disher erreicht? Richts, oder doch jo gut wie nichts. Bon dem erzielten Raumgewinn haben die vereinigten Gegner schon so manchen Graben wieder an unsere unwiderstehl den Feldgrauen abireten müssen. Englische und französische Angrisse sind in den seinen Tagen beständig unter blutigen Berlusten für den Feind gescheitert. Die deutsche syront aber, das hat soeden erst wieder der weltbesannte Misliarkritisker eines norwegischen Blattes, also eines Organs, das außerhalb des Berdachts hatte, baran beftelet fein Zweifel. Und mas hat bie gemein-Blattes, also eines Organs, bas außerhalb bes Berbachts blinder Borliebe für Deutschland steht, ausgesprochen, ift heute noch gang und gar so start und fest wie ehebem. Bas die Muliterten aber in der beften Commerzeit nicht vermochten, bevor die Deutschen ihre Berteidigung der neuen Angriffsmethoden angepagt hatten, das wird bei Regen und Schnee nicht leichter geben, zumal da die deutsche Artilleriemacht ingwijchen ftart vergrößert ift. Die Commeichlacht fann noch Hetatomben von Menschenopsern fordern; aber Tat-sache ist, daß sie vom Eroberungs- zum Erischpiungstrieg bereits übergegangen ist. Der Berdun-Jubel der Franzosen ist wie ein Rausch verstogen; was übrig blieb, heißt

Katenjammer. Die jüngste russische Offensive zeigt mehr Wahnwit als Methode. In rücksisloser Beise opsert die russische Seerees-leitung ihre Leute und steigert die blutigen Berluste ihrer eigenen Truppen ins Unermeßliche. Die seindlichen Wassenstellung brachen blutig zusammen. Es war besonders den gut ausgedauten Stellungen der Unseren zu danken, daß unsere Truppen im ganzen nur 40 Tote und Verwundete hatten, mährend die Anstern allein 1200 Tote nor unserer Front aurücksen. An ganzen nur 40 Tote und Berwundete hatten, während die Russen allein 1200 Tote vor unserer Front zurücklegen. An ber Narasowsa haben und unsere Erfolge eine mesentliche Berbesserung unserer Stellungen gebracht. Die Russen suchen sobjen aus dem öftlichen Narasowsa-User mit dem Mute der Berzweislung zu entreißen. Fünsmal stürmten sie dagegen an, jedesmal vergebens. Im zähen Aushalten wie im schnellen Sturm zeichneten sich auch die türkischen Truppen wieder hervorragend aus. Bei der wachsenden Erfolgissigseit ihrer Unternehmungen mag sich die russische Seeresleitung jeht tatsächlich mit dem Gedanken einer Bertagung der großen Operationen tragen. Ein Betersburger Blatt schreibt aus Grund der Aussaliung militärischer Autoritäten, daß die großen Operationen tragen. Ein Betersburger Blait schreibt auf Grund der Auffassung militärischer Autoritäten, daß die Krigsoperationen Rußlands angesichts der ungünstigen Jahreszeit in diesem Jahre abstauen werden, ein Stülstand an der russischen Front stände bevor. Trifft das zu, so würde dazu wohl weniger das schleckte Weiser als die überlegene deutsche Strategie beigetragen haben. Aber die Ereignisse in der Dobrudscha lagen mehrere Lage lang antliche Meldungen nicht vor. Unsere Erfolge in Siedenbürgen und die Gesamtlage im rumänischen Kriege sind dadurch nicht beeinträchtigt worden, daß es im Schuze des Rebels rumänischen Krästen gelang am Szurdus Vasse eine unserer Seitengruppen ein Stück zurückzudrängen.

In Mazebonien haben die serbischen Truppen sich in ihren ergebnislosen Angriffen bermagen aufgerieben, bag fie pon französischen Kräften abgelöft werden mußten. Diese ihren ergebnislosen Angrissen bermaßen ausgerieben, daß sie von französischen Krästen abgelöst werden mußten. Diese letteren werden von General Sarrail begreislicherweise noch mehr geschützt werden als die serbischen Brüder. Die Eng-länder halten sich wie gewöhnlich in Reserve. Die Eng-länder halten sich wie gewöhnlich in Reserve. Die große Ossensils ist noch immer ausgeblieden, und es gibt militärische Sachverständige, die gar nicht einmal an die Möglichkeit ihrer Aussährung unter den odwaltenden Umständen glauben. König Konstantin von Griechenland hat mit dewundernswerter Standhaftigseit allen Stürmen getrott, mit deren Hilfe die Entente sein Land in den Krieg hineinzuwirdeln suchte. Griechenland hat hisher seine Reustralität aufrecht erhalten können und es steht zu hossen, daß die Regierung des Königs auch weiterhin Herrin im Lande bleiben wird. Bon Italiens Mitwirfung an der Sache der Alliierten ist und bleibt wenig zu verspüren, einen irgendwie maßgeblichen Einstuß auf die Kriegsentwicklung hat Italien, das nach der Hossinung der Entente die Entschedung derbeissischen sollte, nicht gewonnen. Die italienische und die rumänische Bundesgenossenssen. Die gesten Dinge, auf die rumänische Kudschläge des Krieges werden für Italien mit sedem Lage schwerzlicher. Seine mangelnde Leistungsfähigkeit verschnehm nicht mehr allzu reich sließt.

schließt ihm auch die Kassen Englands, deren Goldstrom ohnehm nicht mehr allzu reich fließt.

Die amerikanische Präsidentenwahl am nächsten Dienstag mag Bilson oder seinem republikanischen Gegenkandidaten Hughes den Sieg bringen, ihr Ergebnis wird an der auswärtigen Politik der Union und ihrem Berhalten zum Kriege nichts öndern. In dieser Beziehung bläst Hughes ganz in das Horn Bilsons, ein Bassenaussuhrverbot gibt es nicht und an dem Grundsah der Reisesreiheit aller Amerikaner wird nichts geändert. Aber in der U. Bootsrage nimmt Amerika eine Stellung ein, zu der sich das von England abhängige Norwegen noch nicht hat ausschwingen können. Die Regierung Korwegens versagt den U. Booten, und betrossen von diesem Berdot werden der Natur der

rember 4 期 iten.

36.

tadt

Rriige

rat. ttelitele 4 Uhr

ftrat. geftellt.

urer.

riefinis

in Pas

Bein,

ein. sumb

Radi

mer

Sache nach nur die deutschen Fahrzeuge, den Ausenihalt in den Territorialgewässern des Landes gemäß der von England ergangene Aufforderung. Die norwegische Antwort auf die dagegen obenen Vorftellungen der beutschen Reichsteigerung ist noch nicht bekannt geworden; aus den Stimmen der norwegischen Presse aber scheint hervorzugehen, daß im Reiche Konig Haatons die Einsicht in das Deutschland ohne isde Ursache angetane Unrecht dämmert und daß man bemüht ist, dem begründeten deutschen Verlangen nachzugeben.

Der Weltfrieg.

Großes Hauptquartier, 3. November mittags.

(B. I. B. Amtlich.)

Weftlicher Rriegefcauptag. heeresgruppe Rronpring Rupprecht.

Die Rampftatigfeit hielt fich im allgemeinen in magigen Grengen. In einzelnen Abichnitten bes Commegebiets ftarfes Artilleriefeuer. Die von uns genommenen Saufer von Sailly gingen geftern fruh im Rahtampf wieder verloren, Beindliche Borftoge öftlich von Guenbecourt und gegen ben nördlichen Teil des St. Bierre Baaft. Balbes find ge-Scheitert. Das frangofifche Beuer auf die Befte Bang flaute gegen Abend ab.

Deftlicher Rriegofdauplat. heeresfront bes Generalfelbmarichalls Bringen Leopold von Banern.

Hugergewöhnlich hohe Berlufte erlitten die Ruffen bei ihrem bis fiebenmal wiederholten vergeblichen Berfuche, uns die am 30. 10. gefturmten Stellungen weftlich von Bolw. Rrajnolefie (lint's der Rajarowta) wieder gu entreigen. heeresfront bes Generals ber Ravallerie Erghergog Rarl.

Un der fiebenburgifden Gubfront wurden rumanische Ungriffe durch Teuer oder im Bajonettangriff abgefchlagen. Sudmeftlich Bredeal und fudöftlich des Roten Turm Baffes ftiegen wir nach und nahmen über 350 Rumanen gefangen.

Balfan-Rriegefdauplat.

Reine Greigniffe von befonderer Bedeutung. Der 1. Beneralquartiermeifter: Bubendorff.

Bur Kriegslage

schreibt uns unser Berliner Mitarbeiter: Die Kämpse an der Kordoststront des Kriegsschauplates an der Somme haben an Heitigkeit im Augenblid zwar etwas nachgelassen, dauern aber ohne Unterdrechung sort und schwellen gelegentlich wohl auch wieder zu größter Sestigkeit an. Unsere sturmerprodien Geldgrauen halten jedem Borstoß stand. 600 000 Mann Berluste haben die Feinde an der Somme schon erlitten; verlangt es sie nach mehr, sie sollen sie haben. Durch kommen sie nicht, und unsere Operationen auf den anderen Kriegsschauplätzen werden durch die seindlichen Anstrengungen an der Somme nicht gelähmt. Gegen Bindmühlenslügel, wie weiland Don Duizote, der Kitter von der traurigen Gestalt, kämpsten die Franzosen, als sie während des 2. November dis zum Abend die zerstörte Panzerseste Bauz dombardierten, die wir aus strategischen Gründen, undemerkt vom Feinde, schon in der Racht vorher geräumt hatten, um vorbereitete günstigere Stellungen zu beziehen, als sie uns der Trümmerhausen von Baus bieten konnte.

Berzweiselte Anstrengungen unternahmen die Russen soch ein den Besit der wichtigen Söhen öststellungesetzt um wieder in den Besit der wichtigen Söhen öststellungesetzt um wieder in den Besit der wichtigen Söhen öststellungesetzt um wieder in den Besit der wichtigen Söhen öststellungen gen unternahmen die Kussen fcreibt uns unfer Berliner Mitarbeiter : Die Rampfe an ber

fortgeset, um wieder in den Besit der michtigen Hohen oft-lich der Rarajowsa und in den Besit des Filosses selbst zu gelangen, der die Straße nach Lemberg schneidet. Bis zu sieden Malen wiederholten sie ihre Sturmangriffe, umsere Tapferen wichen und wankten nicht, fügten den Sukrmenden aber so ungeheure Berluste zu, daß sie unser mit den russischen Berhältnissen besonders eng vertrauter Erster Generalquartier-meister als ungewöhnlich hoch beze chnet. An der Siebenbürgischen Front wurden die Rumanen um bittere Ersahrungen bereichert. Aber die Lage in der Dobrudscha liegen neue amiliche Mitteilungen nicht vor, auch in Mazedonien hat sich wichts Bewerkenswertes ereionet.

nichts Bemertensmertes ereignet.

Die neunte Jionzoschlacht ist von den Italienern nach mehrtägiger verhältnismäßiger Stille unter Einsatstärkster Mittel begonnen worden. Das Ergebnis waren neue schwere Berluste und der strategisch wenig bedeutende Gewinn des Ortes Lokvica südlich der oberhalb von Gradisca in den Isonzo sließenden Wippach. Das Ziel der mit acht Divisionen oder 120 000 Mann unternommenen neuen Offensive ist die Durchstoßung der österreichischen Stellungen auf der Hochstäde des Karstgebietes zwischen Görz und der Küste des Abriatischen Meeres und damit die Erreichung von

Trieft. Da dies Ziel im erften Anfturm ber frifden straffe nicht erreicht murde, jondern wieder nur schwere Berlufte und Migerfolge bas Ergebnis aller Anftrengungen blieben, und Mißersolge das Ergebnis aller Anstrengungen blieben, so werden auch die sortgesetzten Bemühungen, gerade so wie in den acht vorangegangenen Isonzoschlachten resultatios bleiben. Die Italiener haben nun aber einmal ihr ganges militärisches Ansehen mit der Erreichung ihres Zieles so eng vertnüpft, daß sich ihre Zähigkeit daraus vollkommen erklärt, und daß weitere Sturmangrisse zu erwarten sind. Unseren tapseren Berbündeten haben schon so manchem wütenden Borstoß des Feindes in diesem Gediete getromt, sie werden auch den noch kommenden zu begegnen wissen.

3m Weiten.

Die englischen Verluste im Ottober beirugen nach Londoner Blättern 4368 Offiziere und 102 340 Mann an Getoteten, Gefangenen ober Vermisten, gegenüber 5408 Offizieren und 113 780 Mann im September und 4693 Offizieren und 125 097 Mann im August. Die Marine verlor in ben letten drei Monaten 60 Offiziere und 355 Mann.

7m Diten.

Kriegsrat im ruffischen Hanptquartier. Rach schweizerischen Meldungen aus Paris sand in Gegenwart des Zaren und des englischen Botschafters ein Kriegsrat im russischen Hauptquartier statt. In diesem sollen die Oberbeschläshaber der rufsisch-rumänischen Dobrudscha-Streitkräfte sowie mehrere rumänische Stadsoffiziere wegen der durch die rasche Aufgabe der Trajansstellung bewiesenen Unsähigkeit zur Disposition gestellt worden sein.

Der italienische Arieg.

General Cadorna nimmt den Mund über den nicht eben sehr bedeutenden Geländegewinn südlich der Wippach ganz gehörig voll, behauptet im Gegensah zu der ausdrücklichen Wiener amtlichen Feststellung, daß die italienischen Truppen über Lotvica und sogar über das noch weiter südlich gelegene Oppachiasella vorgedrungen seien, und will 4731 Gesangene gemacht haben, darunter 132 Offiziere. Der dsterreichische Kriegsberichterstatter der "Frankf. Zig." sann demgegenüber als Augenzeuge versichern: Rach mehrtägiger Ruhe im Goerzischen degann die Beschießung der dsterreichischen Stellungen im Süden der Wippach und auf der Karsthochstäche von Comen, durch deren Bezwingung die Italiener sich den Weg zum Meere zu erössen hossen. Der Feind seuerte aus Geschüßen aller Kaliber. Seine Artillerietätigseit steigerte sich von Tag zu Tag und leitete die neunte Schlacht ein. Versuche der Insanterie, gegen unsere Stellungen vorzussühlen, wurden im Ang und leitete die neunte Schlacht ein. Bersuche der Insanterie, gegen unsere Stellungen vorzusühlen, wurden im Keime durch unsre Abwehrfeuer erstickt. Es kam dann zu den ersten Krafistößen der Insanterie gegen die Linien, welche die Italiener durch ihr mehrtägiges und unablässiges Feuer schon zermürdt glaubten. Der zeind sah sich aber getäuscht, seine Anstürme wurden überall blutig zurüdzeichlagen.

Die feindlichen Berlufte.

Unsere Feinde haben bei ihren ebenso ergednissosen wie wütenden und verzweisel en Angrissen an allen Fronten des europäischen Kriegsschaupsages ungeheure Berluse erlitten. In dieser Beziehung hat das Kriegssahr 1916 teinen Untersiched von seinen Borgängern gemacht; nur sind die Berluse größer geworden, da sie sich auch auf Rumänien, das bereits surät dar geblutet hat, ausgedehnt haben, und da auch England wesentlich stärker als im Borsahre in Mitseidenschaft gezogen worden ist. Eine vom Generalleutnant Rohne in der "Boss. 3!z." mitgeteilte Statistik einer Rewyorker Wochenschrift beirisst nur das verstossen Kalendersjahr, ist aber an sich und insosen, als sie Schlüsse auf die weitere Entwicklung zuläßt, von habem Interesse. Der Bierverdand, ohne Belgien, Serdien, Montenegro, Rumänien, Portugal und Japan, hatte danach Ende v. J. nicht weniger als 18 520 000 Mann ausgestellt. Rußland verfügte Lavon im Juni über 6 200 000 Mann und brachte es durch Rachschub von 3 200 000 dis zum Jahresschluß auf Unfere Feinde haben bei ihren ebenfo ergebnistofen wie purch Rachschub von 3 200 000 bis zum Jahresschluß auf 9 400 000 Mann, Frankreich hatte 3 600 000 und brachte es durch Rachschub von 750 000 auf 4 350 000 Mann, England hatte 1 500 000, die um 1 400 000 auf 2 900 000 Mann anschwollen, Italien end hillion auf 1 900 000 Mann am Rachschub einer halben Willion auf 1 900 000 Mann am Inspiration of Mann Inspiration of Man

Die Bedeutung Diefe: Bahlen erhollt aus bem Bergleich mit ber Gefamtbevollerung ber

pier Staaten, die in Rugland 106, in Engians Franfreich 40 und in Italien 35 Millionen at beträgt. Im Berhaltnis gur Star e ber Bevoller Frankreich 40 und in Italien 35 Millionen Abet beträgt. Im Berhältnis zur Stär e der Bevölkerum banach diejenige der aufgestellten Here für Auslanfür Frankreich 10,8, für England 6,8 und für Flakensteich 10,8, für England 6,8 und für Flakensteich in Berhältz gu seiner Bolkszahl weitaus die stärsste. Armee ausgebt freilich sich auch am stärssten erschöpft hat, so daß es dazweiten Hälfte des Borjahres nur noch 750 000 Nam Rachschub aufzubringen verwochte. Frankreich dat sich nicht nur im Berhältnis zu den drei Bundesgenosien meissen angestrengt, es hat prozentualiter auch die senicht nur im Berhältnis zu den drei Bundesgenosien meissen angestrengt, es hat prozentualiter auch die schwer Berluste erlitten. Die Berluste betrugen sür Ruhland vorigen Jahre nach der erwähnten Unistellung 31,8 seder Hereich 36,3 oder 3,9 Brozent, sür England 12,0 0,8 und sür Italien 11,6 Brozent der Herdilung 31,8 seder Hereich 36,3 oder 3,9 Brozent, sür England 20,0 0,8 und sür Italien 11,6 Brozent der Hereisstellerung Brozent der Bevölkerung. Bis zum Ausgange des wirdstreich 36,3 oder 3,9 Brozent der Hereisstellich geschnisstenden der ersten achtzehn Kriegsmonate den aufprochenen Dr. deberger gemacht. Diese Erscheinung um so mehr int. Gewicht, wenn mon bedenkt, daß Inche verhältnismüßtg weitaus größte Zahl von schwendien der Beispielloser Beise zu schonen verstanden. Man sein vorstellen, wie diese Tatjache aus die Franzosen schaben muß, wenn auch die harte Rotwendigkeit diese Anklagen gegen England verbot.

Beuticher Reichstag.

Der Deutsche Reichstag vollbrachte am Freite Refordleiftung, indem er 14 fleine Anfragen hinter e erledigte. So etwas mar noch nicht dagewesen. Ben hoch tam, maren es bisher brei ober vier turge Uni erledigte. So elwas war noch nicht dagewesen. Ben hoch sam, waren es bisher drei oder vier kurze Aningewesen. Auf die verschiedenartigen Anfragen weregierungsseitig erwidert, daß ein besonderer Erlaß über Konsession von Osstzersaspiranten nicht ergangen iel, alle Angaden über uneheliche Geburt in den Gedurtssein nicht unterdrückt werden könnten, daß die Reutralen wicht unterdrückt werden könnten, daß die Reutralen wicht unterdrückt werden köhner litten, daß aber a Amerika dagegen disher nichts unternommen hobe, die Geglands Schwarzen Listen schwerzen leinen deutsche Schwarzen diesen der deutsche Schwarzen diesen der deutsche Schwarzen der nichts unternommen hobe, die Gestand der Gestand geworden sei, in deine holländische Rederei eine deutsche Schwarzen der geworden sei, in deine holländische Rederei eine deutsche Schwarzen der Anwalten angewiesen seine deutsche Solfssein den unveränderten Abdruck der Reichstagsberichte zustaten. Alsdann wurde ohne wesentliche Debatte Gerichtskossischen und der Keichtsvollzieher sowie das Geschwarzen der Anwalte und Gerichtsvollzieher sowie das Geschwarzen der Festschung von Kursen der zum Börsen del zugelassenen Wertpapiere endgültig verabschaften Es folgten die Resolutionen zum Militäretat, wobei wichte den Wünschen Behandlung zugesichert erhielten.

Alsdan begann in später Abendstunde die Erötien der Ernährungsfragen, die am Gonnabend sortgeset werden der Ernährungsfragen, die am Gonnabend sortgeset der der der der der der de

Volitifde Bundichan.

Busammentritt des preußischen Landtags. 2 erste Sihung des preußischen Abgeordnetenhauses ist Donnerstag, 16. November, nachmittags 2 Uhr, eindem worden. Auf der Tagesordnung steht nur die erste tratung der zu erwartenden Regierungsvorlage über Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder Hauses. Wie der Präsident mitteilt, wird die Borlage aussichtlich erst kurz vor Beginn der Tagung eingehen. die Barteien wünschen, daß die Borlage ohne Erdriem im Plenum sosort einer besonderen Kommission überwich wird, wird die Sihung aller Wahrscheinlichkeit nach nwenige Minuten in Anspruch nehmen.

Rene Maßnahmen gegen Geschlechtstrantheim Die von den Landesversicherungsanstalten beschlossen neuen Maßnahmen zur Bekämpsung der Geschlechtsten heiten sind in voller Entwickelung. Es sind von ihnen b jeht schon rund 70 Beratungsstellen sür Geschlechtsten errichtet worden. Im Reichsversicherungsamt wurde Entschließung angenommen, die darauf abzielt, die wähn des Krieges erprodien Mahnahmen der Generalsommund gegen jegliche Kurpsuschere in den Frieden zu übersühn

Der Reichstag wird laut "B. T." bis zum 13. 3 pel riemar 1917 vertagt werden. Die Kaiferliche Berorden — barüber wird die Klausel enthalten, daß der Aussichuß der Stembliein soll, auch während der Bertagungsdauer zur Berau Golauswärtiger Angelegenheiten zusammenzutreten. Um Montanteris

Die Erben von Fohenlinden.

Roman von Fr. IR. Bbite.

(Radbrud perhaten)

Denn auch vor einem meit ftrengeren Richter, als es Rudolf Bentner ihr gegenüber fein mochte, hatte Margarete Tarnom für eine Schönheit im vollften Ginne des Bortes gelten muffen. Die Buge ihres Untliges waren von flaffifder Regelmäßigteit, ber volle Mund ein flein menig herbe geschnitten. Das herrlichfte in diefem Madchengesicht, beffen Teintopon ber burchicheinenden Blaffe und Reinheit des Elfenbeins mar, maren die großen, ftets voll geöffneten, tlaren und ruhigen Mugen. In Diefen Sternen fpiegelte es fich wie ber Abglang einer ftolgen, reifen Seele - einer Geele, die unberührt geblieben mar vom Schmut ber Belt, die boch erhaben mar über alles Riedrige und alles Bemeine.

Die Begrugung, die die beiden von der Romteffe und von ihrem Bater erfuhren, war von großer Berichieden-beit. Graf Tarnow ichuttelte Slawit mit einer Bertrau-lichteit, Die nicht gang frei von Berlegenheit schien, die hand, mahrend er Gentner mit ungefünftelter Freundlichfeit milltommen bieg. Margarete Tarnow aber hatte für ben Bolen nichts als unnabbare, abmeifende Ralte. der Bole feinfühlig gewesen, er hätte die beleidigend schroffe Abweisung wohl empfinden mussen; und er war wohl auch ein zu scharfer Beobachter, als daß ihm das freudige Ausleuchten in Margaretens Augen hätte entgeben tonnen, ba fie Rudolf Gentner die Sand reichte. Muf feinem icharfgeschnittenen Besicht aber spiegelte fich nichts von bem, was wohl in seinem Inneren vorgeben mochte. Dit einem beiteren Scherzwort nahm er es bantend an, baß ber Graf ben beiden Stuhle an ihrem Tifche bot; und fast vom Augenblid feines Rommens an wußte er bie Buhrung ber Unterhaltung an fich au bringen. Er

war gang ohne Frage ein febr unterhaltender Gefellichafter, und feine von Big und Geift fprühenden Bemerfungen vermochten felbft Margarete mehr als einmal ein Lächeln zu entloden. Das aber wedte die Eifersucht der anderen Tischgenossen, die sich bisher vergebens bemüht haben mochten, die stolz und teilnahmlos dasitzende junge Dame aus ihrer tühlen Zurüchaltung hervorzulocken. Auch sie fühlten sich jest zu den äußersten Anstrengungen angespornt und begannen in edlem Wetteifer alle Register ihres Wiges zu ziehen. Dabei unterließen sie nicht, mit einem wahren Bernichtungseifer dem perlenden Champagner jugufprechen, ber von prablerifch aufgeputten Dienern unablaffig in verfcwenderifcher Fulle ferviert murde, und es mahrte unter solchen Umstanden nicht lange, bis sich unter dem Einfluß der gehobenen Stimmung die Konversation recht bedenklich jener Grenze näherte, die ihr in guter Gesellschaft durch die Anwesenheit von Damen gegogen mirb.

Gentner, der sich in dieser fremdartigen Umgebung von vornherein wenig heimisch gefühlt hatte, verspürte um der Komtesse willen ein von Minute zu Minute wachsendes Unbehagen. Schon war hier und da ein Wort gefallen, das nach feinem Empfinden ihr weibliches Zart-gefühl verlegen mußte, und er begriff nicht, wie Graf Tarnow seine Tochter dem peinlichen Zwange aussetzen tonnte, die Buhörerin bei einer fo freien, mehr und mehr auf ben Rauchzimmer-Ton gestimmten Unterhaltung gu

Aber Graf Tarnow, ber fich für feine eigene Berfon taum an bem Gesprach beteiligte und haftig ein Glas Gett nach dem anderen leerte, schien die keden Scherze und Bonmots entweder gar nicht zu hören oder nichts Anstößiges in ihnen zu sinden, denn er machte nicht den geringsten Bersuch, die allzu Berwegenen in die geziemenden Schranken zurückzuweisen.

Margarete Tarnow felbft hatte fich wieder gang in eifiges Schweigen gehüllt, und ihre ichonen Mugen blidten

gumeift mit fo ftarrem Blid ins Leere, als mare leichtfertige, lachende und schwahende Welt ringsumber sie gar nicht vorhanden. Einem so ausmertsamen Be-achter ihres wundervollen Antliges aber, wie es Rud Gentner war, konnte es doch nicht entgehen, daß es e paarmal verräterisch um ihre Lippen zucke, und jed mal, wenn er diese Wahrnehmung machte, sühlte sich zu einem Versuchen. Aber die ausgelassen andere Bahnen zu lenken. Aber die ausgelassen Trunde hatte kein Verständnis sür seine Bemühungen. ernsthaft auch immer das Thema fein mochte, das et ichlug, man wußte es durch spöttische und annische mertungen boch jogleich ins Lächerliche ju gieben, er tonnte fich taum einer Taufchung darüber bingeb daß er durch sein Bestreben, die Unterhaltung auf eine ruhigeren und würdigeren Ton zu stimmen, dieser frivols Gesellschaft mehr und mehr zu einer fomischen Jis

Da verftummte auch er und prefte die Lippen F fammen, um fich nicht torichterweise zu irgendeinem befte Bort hinreißen zu laffen. Denn er mugte- fich fagen. er nicht die geringfte Berechtigung habe, bier den Gitte richter gu fpielen. Rach ber Charafteriftit Des Gaftgebe bie ihm Clamit entworfen, batte er über die Art bie "Rünftlerfestes" ja eigentlich von vornherein nicht Bweifel fein durfen, und wenn er fich tropbem enttatt und angewidert fühlte, fo ftand es ihm doch frei, el Befellichaft den Ruden gu tehren, deren Bufammenfemieinen Reigungen und Bewohnheiten fo wenig entige

Ein paarmal war er auch wirtlich nabe baran a gufteben und fich ohne Abichied zu entfernen. Aber Blid auf Margarete veranlagte ihn immer wieder, bleiben. Obwohl fie mit ihm so wenig sprach wie ben anderen, und obwohl ihre Augen nur fehr felle flüchtig zu ihm hinüberftreiften, hatte er boch die unbeftim Empfindung, daß feine Gegenwart in viel hoberem 900 einen Schut für fie bedeute, als die Unmejenheit ihres

Dienstag hofft bas Saus fein Arbeitspenfum gu In der letten Situng wird der Reichstangler gere Rede über eine wichtige politische Frage halten, ittelbar vor ihrer Erledigung steht.

Lokal-Madridten.

Beilburg, ben 4. November 1916.

"Bunter Abend." Gur den "Bunten Abend", der November 1916, abends 8 Uhr im großen Gaale giten Boft" ju Limburg von dem 2. Landfturmgerie-Grfag-Bataillon XVIII/27 veranftaltet wird. Borverlauf bereits rege eingesett. Dehrfache Unperanlaffen und barauf bingumeifen, bag die Berming lediglich einmal ftattfinden fann. Gine grafte ber Frankfurter Buhnen nur an dem betref-Abend frei find.

Mitertumsverein. Um vergangenen Mittwoch abend Boche hielt die hiefige Orisgruppe des Bereins für Miertumstunde und Weichichtsforichung nach langer brechung wieder einen Bereinsabend ab. In Berrung des Borfigenden übernahm Berr Brofeffor Dr. ardt den Borfig. Er begrußte furg die Berfammlung and dann bem Berrn Lehrer Manfel bas Wort gu angefündigten Bortrag über "Den Streit um bas Her- und Servisgeld der hiefigen Rreisgrenadierne mit der Stadt Beilburg". Redner wies in feinem ertelftundigen Bortrage nach, wie das Recht in diefer frage auf Seite der Stadt Beilburg mar, bag fie morbem in biefem zwanzigjährigen Rampfe mit ber grung ichlieflich unterliegen und ber Gewalt weichen e, obgleich bas Stadtgericht in feiner Unerschrodenheit unterlaffen hatte, die Rechte der Burger gu mahren. bem am 18. Januar 1772 von ber Regierung gefällten etipruch mußte fich die Stadt gur llebernahme ber neuen bequemen. Der Stadtburgermeifter Dienftbach feste noch eine zeitlang Wiberftand entgegen, mußte es etleben, daß er endlich an feinen bereiteften Effetten, bend aus 181/2 Bjund Binnfachen, ausgepfändet und auf dem Rathaus fur 8 fl. 38 Rr. verfteigert mur-Der intereffante Bortrag warf auch Schlaglichter auf mirtichaftlichen Berhaltniffe unferer Deimatftadt in bageit in bezug auf ungleiche Behandlung von und Land in Steuerfachen und die ftadtischen Wohsmietpreife, mas ihn um fo feffelnder machte. Der figende iprach bem Redner ben Dant der Berfammlung Aus der Berfammtlung herans wurde der Bunfch biert, im Laufe des Winters oder Grubjahrs eine Bereinsfigung mit einem Bortrag aus Beilburgs mangenheit folgen zu laffen.

Beg durch das Lahntal genommen und dabei auch In der letten Beit haben wiederholt Glieger me Stadt überflogen. Auch geftern nachmittag gwischen ind 5 Uhr erichien wieder ein Doppelbeder über unfereer ibt, machte hier verschiedene Schwenfungen und flog rieben Weg den er gefommen, (Richtung Coblenz) gu-L Gine Angahl Buichauer verfolgte das interaffente

. Die Reichsbrotfarte in Sicht. Bie bie Berliner Blatter en, ift bem Berband reifenber Raufleute Deutschlands Kniegsernahrungamt erflart worben, daß zwijchen ben ndesstaaten Berhandlungen über die Schaffung ber einichen Reichsbrotfarte im Bange find, und daß es Mellos trog aller Schwierigfeiten gu diefer Ginrichtung

Provincialle und vermifdte Madridten.

+ birichhaufen, 4. Dov. Das Geft ber golbenen Dochbegeben morgen die Cheleute Beinrich Cafpari von

Beilmunfter, 3. Nov. Das "Giferne Rreug Ir Rlaffe" we verlieben bem Regierungsbaumeister Leutnant b. R. Apel aus Frantfurt-Robelheim, Sohn bes Boftjefretars tel von hier.

rordes = Runtel, 4. Nov. Hier findet am Sonntag, den 5.
uß bei einber, nachmittags von 3 — 5 Uhr im Stadthause
Berst Goldankauf durch die Goldankaufsstelle des Ober.
Mont alreises statt. Die Bewohner hiesiger Stadt und freises statt. Die Bewohner hiefiger Stadt und die

flich gleichgültigen Baters. Und er follte in ber

ber umliegenden Ortichaften haben bafelbft Belegenheit, ihre Goldfachen gum Bertauf angubieten, worauf hiermit

X Runtel, 4. Nov. Berr Bürgermeifter Groß, der lange Jahre an der Spige unferer Stadt ftand, hat aus Befundheiterudfichten fein Umt niedergelegt. Un feine Stelle murbe Berr Rechnungefteller Renmann mit großer Stimmenmehrheit jum Bürgermeifter gemahlt.

Limburg, 3. Rov. [Gin Durchganger.] Am verfloffenen Dienstag abend paffierte einem Birt in der oberen Brabenftrage, daß bei dem zeitweise herrichenden Sturmwind ein ihm jum Bechfeln vorliegender 50-Martichein infolge offener Zur durch bas offenftebende Genfter von einem Windftog entführt wurde, auf die Strage flog und auf das Dach eines benachbarten Saufes aufgewirbelt wurde. Ein herbeigerufener Schornfteinteger vermochte ben Schein gwar nicht zu bergen, aber boch einen Stein barauf zu ichieben. Um Donnerstag fruh gelang es bann, ben papiernen Schat in Sicherheit gu bringen. Gine gutes Trinfgeld und eine fcmadhafte Burft mar ber Bohn für den glüdlichen Fang.

Gms, 3. Nov. Gin feltener Baft hat fich an der Lahn zwifchen Ems und Rievern niedergelaffen. Gine Geemove hat ben Weg das Tal hinauf gefunden und wurde jest an der bezeichneten Stelle über dem Baffer freifend beobachtet. Im allgemeinen folgen diefe Tiere nur großen

Gluffen, die Schiffsverfehr nach See zu haben. Mus Rurheffen, 2. Rov. Gin Gifenbahnbeamter in Bolfmarfen murbe mit feinen zwei Tochtern verhaftet. Der Beamte hat die aufgegebenen Bepaditude auf ber Station geöffnet und beraubt und babei reiche Beute gemacht. Bei einer Saussuchung murben außer gablreichen anderen Begenftanden fur 2500 Mart geftohlene Gilberfachen aufgefunden. Die beiden Tochter murben wegen Berdachts der Dehlerei feftgenommen.

Lubwigshaven a. Rh., 1. Nov. Bom hiefigen Schoffengericht murde die Rartenschlägerin Bhilippine Bundrud, Taglohnerin aus Bweibruden wegen Rartenlegens und anderer Gauteleien ju einer Paftitrafe von fuuf Bochen verurteilt. Bon Bigbegierigen murde fie ofters fo befturmt und fniefallig um Legung ber Rarten formlich angebettelt, fobaß fie einmal polizeiliche bilfe anrufen mußte.

Banban a. Q. 2. Dov. Beim Besteigen feines Bagens tam der Suhrfnecht der Firma Scharff und Gohne hier, in Munchweiler ju Foll und geriet unter die Raber, die ihm über bas Bein gingen. Dabei murde die Schlagaber verlett. Che ihm Silfe gebracht werden fonnte, mar der

Tod infolge Berblutung eingetreten.

- "Berr Dottor, ich bin einfach fprachlos!" Ginen toftbaren Scherz im Ernft ergahlt herr Dr. Mud in der "Münch. Medig. Wochenschrift" aus seiner Reiegspraris. Ein Belograuer war feit Februar 1916 frimmlos und hatte nach mehrfacher Behandlung die hoffnung aufgegeben, feine Stimme jemals wieder zu gewinnen. Als er fie dant einer neuen Behandlungsmethode doch ploglich wieder betam, erschrack er formlich, fab den Argt wie versteinert an und fagte laut: "Derr Dottor, ich bin aber einfach fprach-

Unter bem Regenschirm. Bahrend der Beit ber Umtstätigfeit Rarl Berofs in Stuttgart murde der berühmte Dichter und Rangelredner einmal von einem beftigen Regen überrascht. Bor igm schritt die Brimadonna ber Stuttgarter Oper. Gerot fpannte feinen Regenschirm auf, bemerfte aber gleichzeitig, daß die elegante Dame por ihm feinen Schirm bei fich hatte und verzweifelt nach bem finfteren himmel blidte, der immer fcwerere Tropfen berniedersandte. Artig trat Geret zu der Dame und bat fie, feinen Schirm angunehmen, mas fie auch dantbar tat. Rachdem jich die beiden eine Beile unterhalten hatten, bat er fie, ihm doch ihren Ramen zu nennen. Sochit überrascht fab die Dame ibn an. "Man merft boch gleich, daß Gie niemals in die Oper geben," fagte fie munter. "Jedermann weiß doch, daß ich die Brimadonna bes hoftheaters bin. Doch nun erlauben Sie, daß auch ich frage, wem ich zu danten habe, wenn ich troden nach Saufe gelange." "Man mertt, doch gleich, daß Gie niemals in die Rirche geben," erwiderte Berot schalthaft, "jedermann weiß doch, daß ich der Oberhofprediger von Stuttgart bin."

Boulevarorneipe, nimmer aber in anftandiger Befellichaft zu begegnen erwartet hatte, und er atmete auf, als er fah, daß Margarete inmitten des tobenden Applauses, der sich nach Beendigung dieses einleitenden Bortrages bon allen Geiten erhob, ihrem Bater etwas zuflufterte, das er zwar nicht zu verftehen vermochte, bas aber unmöglich etwas anderes fein tonnte, als ein tategorifches Berlangen, fie aus diefem Rreife hinwegzuführen.

Bewegung, als ob er fich aus feinem Stuhle erheben wollte. In diefem Augenblid aber rief ihm Slawit, der Bater und Tochter unausgefest beobachtet hatte, über ben

Tijch hinweg zu: "Sie wollen doch nicht etwa fcon aufbrechen, Graf? ware unverantwortlich angefichts der Benuffe, die uns noch bevorfteben. - Und außerdem mochte ich fehr gerne

noch bevorstehen. — Und außerdem mochte ich sehr gerne nachber noch etwas Wichtiges mit Ihnen besprechen." Seine Worte hatten einen beinahe besehlenden Klang gehabt, und Gentner mußte mit unmutigem Erstaunen wahrnehmen, daß Tarnow sich in Wahrheit durch den ge-bieterischen Juruf bestimmen ließ, seine Absicht aufzugeben. Mit einer entschuldigenden Gebärde wandte er sich an Witt einer entigntoigenden Gedarde wandte er sich an seine Tochter und raunte ihr, ohne sie anzusehen, einige Worte zu, die wohl der Unmöglichkeit Ausdruck geben sollten, ihrem Berlangen zu entsprechen.

Eben begann der blasse junge Mann am Flügel mit dem Borspiel zu einem zweiten Chanson, da stand Margarete Tarnow auf und tehrte Rudols ihr schönes, elsen-

beinweißes Antlig zu. "Ift es zu unbescheiden, herr Gentner, wenn ich Sie bitte, mich aus dieser unerträglichen hite in den Bintergarten zu führen?"

(Fortfegung folgt.)

Lebte Hadrichten.

Berlin, 4. Nov. Der Bechiel im Rriegsminifterium hat noch weitere Beranderungen nach fich gezogen. Beneralmajor Groner, der bisherige Chef des Gifenbahnwefens, ift an Stelle des Generalmajors von Schoeler jum Stellvertreter des Kriegsminifters ernannt worden. Generalmajor von Schoeler findet an anderer Stelle Bermendung.

Berlin, 4. Nov. Bu der nun auch von deutscher Seite vom B. I. B. befiatigten Meldung von der Anfunft des deutschen Sandels - Unterfeebootes "Deutschland" in Amerika schreibt der "Lokal Anzeiger", sie werde im ganzen Bolle freudig begrüßt werden. Kapitan König hat abermals ein glanzendes Zeugnis seiner seemannischen Tüchtigkeit und deutschen Wagemutes abgelegt. Das deutsche Bolf ftellt feine Leiftung ben größten Gingelhandlungen des Krieges gleich.

Die Berfolgung der "Deutschland". (fg.) "Dailn Chronicle" veröffentlicht eine Information, wonach die Admiralitat jur Berfolgung des in Amerila gelandeten beutschen Unterseebootes eine ftarte Flotte nach der weftlichen Atlantic beordert habe. Auch frango-fische Kriegsschiffe find gur Berfolgung der "Deutschland"

London, 3. Nov. Die "Times" berichtet aus Betersburg, daß die Lebensmittelfrije täglich größere Dimenfionen annimmt. Die Beratungen in der geftrigen Sigung der Budgettommiffion liegen feinen Zweifel über den Ernft

der Lage übrig.

Bern, 4. Nov. (3b.) Bie ber "Reuen Buricher Big." aus dem Saag gedraftet wird, finden gegenwartig innerhalb der Entente vertrauliche Befprechungen ftatt über die Frage, ob es möglich fei, libre Kriegsziele und Friedensbedingungen in absehbarer Beit befannt ju geben.

Befanntmachungen der Stadt Beilburg.

Die freiwillige Unnahme von Binngegenständen, wie Teller, Schuffeln, Schaler, Rumpen, Becher, Kruge und Dumpen wird noch fortgefest. Die Gegenftande werden jum Breife von 6 Dit. pro Rilogramm im nördlichen Rathausfaal Mittwochs und Freitags von 3-5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Beilburg, den 2. November 1916.

Der Magiftrat.

Die Gingahlung ber 3. Rate Staats- und Gemeinbeftener ift in der Beit vom 1 .- 15. D. Dite. ju bewirten.

Bir machen darauf aufmertfam, daß die Gingahlung auch auf unfer Banttonto bei ber hiefigen Banbesbantftelle unter Borlage des Steuerzettels erfolgen fann.

Beilburg, den 4. November 1916.

Die Stadttaffe.

Bom Rreis find uns fur dieje Boche ca. 72 Bfund

Landbutter

jum Bertauf an hiefige Familien überwiefen morben-Der Berfauf findet heute, Samstag, Den 4. Robember, von nachmittags 5 bis 6 Uhr im füdlichen Rathausfaale ftatt, beginnend mit der Rr. 156 bis Rr. 310 der Warenbezugstarte.

Der Breis beträgt für das Bfund 2,70 Dit. und entfallen auf die Ginheit 50 Gramm = 0,27 Mt.

Betrage find abgegablt bereit ju halten. Barenbejugsfarten und Butterpapier find mitgubringen.

Beilburg, ben 4. Rovember 1916.

Der Dagiftrat. Städtifche Lebensmittelftelle.

Den hiefigen Badern wird am Montag, von morgens 71/2 bis 8 Uhr das Mehl zugewiesen. Beilburg, den 4. November 1916.

Der Magistrat.

Montag, ben 6. b3. Dis., von morgens 9 Uhr ab, geben wir am Bahnhof an hiefige Familien

Bunkelrüben (Didwurg)

in fleinen Mengen, das Bfd. ju 3 Pfg. ab. Die Runtelruben find als Schweinefutter, überhaupt

als Biehfutter geeignet. Beilburg, den 4. Rovember 1916.

Der Magiftrat.

Beihnachtsfendung für unfere Truppen.

Unfere Deere fteben im dritten Binterfeldzug. Das dritte Beihnachtsfest ichon erleben fie fern ihren Lieben, fern der Beimat. Wir deren Arbeit fie ichuten, wir, die von ihrer eifernen Rette Umhegten, wollen ihnen aufs neue fagen, daß wir an fie denken und wollen ihre hoben Opfer mit Gaben der Liebe vergelten. Wir tonnen ihnen fein Weihnachtsfest bereiten, wie es ihre Treue verdient, aber fpendet ein jeder nach feiner Rraft, fo ftiften wir ichon Freude genug. Die Bentral-Ariegsfürforge in Frant-furt a. M. hat die Leitung der Weihnachtssendung für den hiefigen Korpsbezirt übernommen. Jedem Mann ber im 18. Korpsbezirk aufgestellten Truppen foll eine Weihnachtsfendung überwiefen werden und barüber hinaus ift es erwunicht, noch andere Truppen zu erfreuen.

Giner an uns ergangenen Aufforderung nachtommend, haben wir eine Sammelftelle freiwilliger Baben übernommen und wenden uns an unfere Lefer mit der Bitte, nach Kraften zur Ausführung des Planes beizutragen. Jede, auch die fleinfte Gabe ift willtommen. Ueber die eingegangenen Beträge wird quittiert werden.

Schriftleitung Des "Beilburger Anzeiger.".

beid einen Beweis dafür erhalten, daß seine Berung nicht ohne eine gewisse Berechtigung gewesen war.
Die Gesellschaft, die anfänglich den Restain von
nu Lucia" und "Funiculi — funicula" wacker im
mitgesungen hatte, schien allgemach der neapoliden Bolkslieder und des Guitarre-Geklimpers übergu werden. Herr Armand Horace Reignault aber ein viel zu aufmertfamer Birt, um bei feinen Gaften dweiche Langeweile auftommen zu lassen. Auf seinen dagen sich die Italiener von dem Bodium zurück; dasser, langmähniger junger Mann nahm vor dem einem Ausbau exotischer Blattpslanzen halb verstügei Blat, und am Arme des Hausherrn schwebte, burmifchem Jubel begruft, eine fehr frei und ergen-loftumierte junge Dame mit pitantem Gaffenbuben-

Die tleine Rinette!" hieß es überall im Tonfall fid) darauf, feinen Gaften immer das Reuefte und

teite vorzusegen."

Audolf Gentner erinnerte sich, von dieser Rinette ge-34 haben. Sie war ein erst vor wenig Bochen gangener Stern am himmel der Pariser Rabarettund zog allabendlich hunderte von Besuchern aus senannten Lebewelt in das Konzertlofal, dessen Be-o glücklich gewesen war, ihr Talent zu entdecken. der Rus, dessen sich ihre tünstlerischen Darbietungen den, war ein derartiger, daß Gentner mit einer indung gesteigerten Unbehagens den tommenden Er-

en entgegensah. Ind seine Befürchtungen hatten ihn nicht getäuscht. das erste ausgelassene Liedchen, das die Brettldiva plecht geschulter und wenig wohltlingender Stimme, wit desto ausdrucksvollerem und eindeutigerem Bebiel in ben Gaal hineinschmetterte, mar von einer und Zügellofigfeit, ber Rudolf mohl in einer

31,8 B einung aß En

. Wen gen m aß über en fei, urisiden ralen m

its Bei

rabidit efest m

ags. 8 ift einben iberm

ihnen chistra

re D mber Bent Bruds es fi jeder ihlte

ation in E. Taion pen p heftige ien, da Sitter igebeti

richt ! ttan 4 n can

an a ber t er,

fein timm Mag

Nationale Kriegs=Pfanne

Ein Schmudftud für jede Kuche.

Der Erlös dient gum Beften der Seemanns-Erholungsheime und Marine-Cazarette des flottenbundes.

Preis mk. 4.—

Ehrenamtliche Derkaufsitelle:

Eisenhandlung Zilliten-Weilburg.

Rräftiges Mädden

gum 15. November gesucht. Dag Rofe, Munitionsfabr. Weglar.

obere Stock

meines Saufes ift per 1. Januar 1917 zu vermieten. Chr. Sundt.

Bleifiges, braves

auf 15. November gefucht. Bo fagt die Beichaftsftelle.

> Junger **Lansdiener**

fofort gefucht.

Botel Deutiches Saus.

Spielfarten

empfiehlt A. Gramer.

Ach, es ist ja kaum zu fassen, Dass Du nie mehr kehrst zurück. So jung musst Du Dein Leben lassen, Zerstört ist unser böchstes Glück. Und jeder, der Dich hat gekannt



Und auch Dein treues Herz, Der drückt uns nur noch stumm die Hand Zu diesem tiefen Schmerz. Du gutes Herz ruh still im Frieden, Ewig beweint von Deinen Lieben.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die tieftraurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter und einziger Sohn, Bruder und Enkel, der

Lehrer August Krar Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 87. Inhaber des Eisernen Kreuzes,

am 25. Februar 1916 im Kampfe fürs Vaterland schwer verwundet wurde und am 27. Februar im blühenden Alter von 22 Jahren im Feldlazarett verschieden ist.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Wilhelm Krämer. Wilhelmine Krämer, geb. Zanger. Minna Krämer. Margarethe Zanger Ww. Pauline Klapper. Hermann Klapper. Lina Kalepp.

Falkenbach, den 4. November 1916.

Nach Ueberführung der Leiche in die Heimat findet die Beerdigung Sonntag fden 5. November, nachmittags 31/2 Uhr in Falkenbach statt.



Berluftlifte. (Oberlahn-Areis).

Infanterie-Regiment Rr. 77. Gefr. Rart Billig aus Gravened leicht verw.

Gufilier-Regiment Rr. 80. Gefr. Theodor Bufmeiler aus Reichenborn gefallen.

Utffg. Beinrich Riedershäufer aus Lugendorf vermißt. Referve-Infanterie-Regiment Rr. 81.

11tffg. Bilhelm Gattler aus Barig-Gelbeahaufen bisher verwundet, +.

Referve. Infanterie-Regiment Rr. 253. Bilhelm Gifentopf aus Seelbach ertrunten.

Bererberinnen

für Beiger., fowie Bremfer. und Schaffnerdienft gefucht, auch täglich von Beilburg ufm. aus gureifend, Meldungen 8-12 Uhr vormittags bei Rerterbachbahn 2. 6. in Rerterbach ober fchriftlich.

Bagen Ben und 1 Bagen Stroh

per fofort gu taufen gefucht.

Albert Schwarz, Deigerei und Biebhandlung.

rimourgernr. 6.

Limburgerftr. 6.

Biederöffnung

Sonntag, den 5. November. Bur Aufführung gelangen als hauptichlager.

Der Orben, feine hochfte Ghre. | Rriegsbrama in brei 2. Wenn Boller ftreiten. u. pier Aften. 3. 2118 Ginlagen "Gifo 2Boche."

humoriftifches und Raturaufnahmen. Breife der Blage: 1 Blag 80 Big., 11 Blag 60 Big. III Blat 40 Bfg.

Berfonen unter 17 Jahren haben feinen Butritt. Um geneigten Bufpruch bittet Die Direttion.

Roles Breuz.

Bir machen nochmals darauf aufmertfam, daß ber ipatefte Termin für die Beihnachtsfpende an Bein ber 10. Robember ift.

Bir bitten alfo berglich, die uns zugedachten Gaben, die nur ben fampfenden Truppen gutommen foll, uns balbigft gutommen gu laffen.

Ramens ber Abteilung III jur Sammlung für Liebesgaben für die Gelbtruppen :

D. Drenfus, Martt 1.

Da mein Dadden erfrantt, fuche fofort ein anderes gum

Einfassieren.

Ebenjo wird ein braves Dadden vom Lande gu Beih. Rudolf Meurer.

Thre Verlobung & ehren sich ansuseigen

Emmy Stoll Carl Hobe.

Leutnant d. Res. im Infanterie-Regiment Seneralleldmarschall von Machensen, (3. Westpe.) Mr. 129.

Weilburg.

Osnabend. s. St. Grandens,

Mreif

a bic

Biehhan

& Biel

mb ent

an der

mittelt 1

us L'et

Die ami Biebhan

Mbnahm

reiben

ne erite

Die Urid

dieferich

Fran

reisfan

rtsbür

bergibt

te Uric

eine a m fibr

a oder Berjönli

iejem i

mmel

er Tie

blag à

kg kg

er Sch

mitragi

tanspo

tach Ai

des Bie

tr das

geht, t

abgelie

an der

7.

nenden

andele

die Bei

er mi

agmu

bes Sto

germei

dem S

16, R

tingere

(2) mi

drift Urschrift bahane

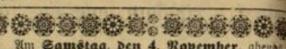
· 216

₹B

He

Die

November 1916.



Am Samstag, den 4. Rovember, abends findet in der Aula des Agl. Gymnafiums eine

Abendunterhaltung

ftatt, verauftaltet von Schulern ber Unftalt. Eintrittspreis 0,50 Mt.

Programm 10 Die Reineinnahme ift für die Rinder ber fallenen beftimmt.

Befanntmachung.

Es wird biermit wiederholt auf genquere Begen der Berfügung hingewiefen, wonach fich alle im Rom reich aufhaltenden franten, vermundeten und beurlas Diffigiere, Difigierfiellvertreter, Sanitatsoffigiere, Beter Offigiere und Ober-Militarbeamte innerhalb 24 3te nach Untunft im Bestimmungsort, fowie bei Bechfel Aufenthaltes (Berlegung in ein anderes Bagarett, Entla gum Erfatiruppenteil) ober Rudtehr gur Gront fomel a) beim Barnifonalteften (fur Beilburg Anmmand

Offizier-Gefangenenlager) wie auch b) beim ftellvertr. Generalfommando XVIII. 91. 9.

gegebenenfalls beim fiellvertr. Beneralfommando bes eigenen Er

truppenteils fchriftlich oder mundlich gu melden hab Alle fich hier aufhaltenden beurlaubten Offigiere find feitens ihrer Angehörigen, Sotels, Lagarette pp. porftebenden Erlaß bingumeifen.

Garnifontommando Beilburg a 2 Solban, Major und Barnifonalteften

Damen- u. Mädchen-

empfehle in schöner Auswahl.

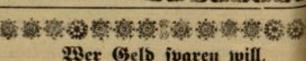
Hütelwerdenligeändert. 医多种种 中国国际中枢 经分分类 医腹部中枢

Jun. Glockner

Weilburg.



Mauerstrasse.



Wer Geld fparen will, faufe nur

Kriegs-Sohlenschoner "Herkules für Rinder, Damen und herren. Er befteht aus I

Rernleder.

1. Weilburger Confumhaus R. Brehm.

Gin fleifiges

Mädden

für gang oder tagsüber fofort oder 15. Rovember gefucht. ju vermieten, evtl. auch Bu erfr. i. d. Gefchaftift. Schlafzimmer.

itroh

zu faufen gefucht. 28. Dofer ir.

Wohn= und Schlafzimmer

Marftplat 2 Rorn- und Safer-Carbidlampen #

Carbid empfiehlt

Gifenhandlung Billites